XXX
Die ABC-Zeitung
Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!
Ausgabe 20 1.Juli 2011

In dieser Ausgabe

Das Land meiner Träume / Lesergruß - Seite 1
Blick zurück / Live meets Classic - Seite 2
Leiharbeit / Arbeit / Schraubergott - Seite 3
Nur zuschauen / Königshäuser - Seite 4
Japan / Mit dem Schrecken davon - Seite 5
Fortsetzung Kindheitserlebnisse - Seite 6
Endlich Rentner / Meckerecke - Seite 7
Leserbriefe / Rätsel - Seite 8

DAS LAND MEINER TRÄUME

Von Andreas

Wenn die Sonne hoch am Himmel steht und lacht, dann bekomme ich immer Fernweh, denn ich reise gerne.

Ich habe schon viele Länder gesehen. Doch keines dieser Länder war so schön wie Kuba. Weiße Strände, Palmen und auch schöne Frauen.

Havanna ist eine schöne Stadt, aber auch sehr alt. In Hemingways Kneipe habe ich mich 2003 verewigt.

An Kuba finde ich die Gelassenheit der Leute besonders schön.



Bild: Andreas

Wenn man abends am Strand ein Schwein grillt und einen 70%-igen Rum trinkt, die Leute Musik hören und singen, da kann man die Sorgen schnell vergessen.

Mit einem Oldtimer durch Kuba fahren, ja das… das ist Urlaub.

Liebe Leser!

Das ist nun schon die 20. Ausgabe. Vielen Dank an alle Schreiber für eure Unterstützung. Eure Texte werden auch von vielen Menschen gelesen. Wenn eure Texte zu spät kommen, dann nehmen wir sie in die nächste Ausgabe. Und wenn ihr ein Bild zum Text habt, das wir veröffentlichen dürfen, wäre es schön.

Wir wünschen euch schöne Sommerferien.

Euer Zeitungsteam

KONTAKT

Uns gibt's online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Ein Blick zurück

Von Manuela

Ich bin eine der Ersten, die bei der ABC-Zeitung mitgemacht haben.

Wir hatten am Anfang sehr viele Schwierigkeiten und keiner wusste, wie wir die Zeitung schreiben sollen. Es gab viele Streitereien bei uns. Keiner wusste, wie die Zeitung heißen soll. Der Name war schwer auszusuchen. Aber dann hatten wir eine Idee, wie die Zeitung heißen könnte: Die ABC-Zeitung.


XXX
Die ABC-Zeitung
NEU
In dieser Ausgabe
Unsere Zeitung – Seite 1
Ein ganz normaler Horrortag – Seite 1
Was würde ich tun... – Seite 2
Erlebnisse beim Amt – Seite 2
Rätselspaß – Seite 2
Haben wir genug Lehrkräfte? – Seite 2
Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!
Ausgabe 1 29. September 2008
UNSERE ZEITUNG
Wer wir sind und was wir wollen
Von B.G. und Hermann
Wir stellen uns und unsere Zeitung vor:
Wir sind 7 Lernende in einem Alphabetisierungskurs der VHS Oldenburg. Wir möchten mit unserer Zeitung auf uns aufmerksam und Betroffenen Mut machen.
Es wird uns nicht immer leicht gemacht im Leben, da wir leider bei den Behörden oft auf taube Ohren stoßen, auch beruflich.
Zu unserer Zeitung:
Wir möchten mit unserer Zeitung was ändern, dass wir im Leben und beruflich bessere Chancen bekommen. Da wir auch heute leider noch oft als faul oder sogar als dumm hingestellt werden.
Unser Unterrichtsraum – hier lernen wir.
Bild K.
Es ist leider auch heute noch ein Tabu-Thema, wenn man nicht lesen und schreiben kann. Das möchten wir ändern und wir hoffen auf Hilfe von euch.
Bitte schreibt uns, zum Beispiel:
Was wir verbessern können oder was wir noch für Themen in der Zeitung veröffentlichen können.
Wir sagen Danke im Voraus!
Mit freundlichen Grüßen
Das Zeitungs-Team
Ein ganz normaler Horrortag
Eine Fortsetzungsgeschichte
Von Ute
Anna stand wie immer um 6 Uhr auf. Mit einem multinigen Gefühl zog Anna sich an.
Sie wusste, dass sie heute wieder gehänselt wird.
Um 7 Uhr machte Anna sich auf den Weg zum Bus.
Als sie im Bus saß, kam ihr der Gedanke was heute wohl wieder in der Schule passiert.
Kaum in der Schule angekommen fing das Hänseln wieder an.
Wenn ihr wissen wollt, wie es weiter geht: In der nächsten Ausgabe kommt die Fortsetzung!
KONTAKT
Uns gibt's online unter
www.abc-projekt.de
Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:
xxx@abc-projekt.de

Die Erstausgabe vom 29.09.2008

Aber dann fing die Arbeit erst richtig an. Worüber sollten wir Analphabeten schon schreiben? Alle waren unsicher und keiner wollte für die ABC-Zeitung schreiben. Wir hatten auch Angst, dass wir nicht richtig formulieren können.

Es wurde jeden Tag viel diskutiert und es gab wieder Streitereien. Ich wollte bei der ABC-Zeitung nicht mitmachen, weil ich auch Angst hatte, dass jemand mich erkennen könnte.

Aber wir hatten auch Hilfe von den Lehrern. Sie haben uns Tipps gegeben. Dann kam einer von der Nordwest-Zeitung, ein Herr Röhr. Er hat uns erklärt, wie man eine Zeitung richtig macht. Das hat uns sehr geholfen. Er hat uns vorgeschlagen, die ABC-Zeitung ein bisschen bunter zu machen.

Unsere Köpfe rauchten noch mehr. Aber wir hatten auch viele Ideen. Dann hatten wir unsere erste ABC-Zeitung fertig. Sie hatte nur zwei Seiten und wurde ins Internet gestellt. Viele haben die ABC-Zeitung gelesen.


XXX
Die ABC-Zeitung
In dieser Ausgabe
Unser erster Geburtstag - Seite 1
Die Oldenburger Tafel - Seite 2
Mein Drehtag mit dem ZDF - Seite 3
Die Aborigines - Seite 4
Waschbären / Abendkurs / Gratulation - Seite 5
Gedichte/ Danksagung - Seite 6
Rätsel / Leserbriefe - Seite 7
Leserbriefe / Rubrik - Seite 8
Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!
Ausgabe 10 4. November 2009
Unser erster Geburtstag!
Von Manuela
Wir sind sehr stolz darauf. Ich weiß noch, wie die Lehrer zu uns sagten, wie wäre es, wenn wir eine Zeitung schreiben?
Wir waren sehr erstaunt, dass wir eine Zeitung schreiben sollten. Wir wussten nicht, wie die Zeitung aussehen sollte. Wir fühlten uns überfordert.
Es gab viele Reibereien um die Zeitung. Keiner wusste, was er schreiben sollte. Wir haben auch überlegt, wie die Zeitung heißen soll. Aber uns fiel nichts ein.
Manche von uns wussten auch nach einer Woche nicht, was sie schreiben sollten. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass Analphabeten eine Zeitung schreiben und lesen können.
Wir wollten die Zeitung nicht schreiben. Wir hatten Angst, dass wir Fehler machen. Unsere Lehrer standen uns bei und haben mit uns viel über die Zeitung geredet. Und wir haben jeden Tag darüber diskutiert.
Aber dann fingen wir an kleine Texte zu schreiben. Wir wussten nicht, ob die Texte gut sind oder für den Müll.
einer.
Endlich fanden wir einen Namen für die Zeitung. Sie sollte ABC-Zeitung heißen. Das war geschafft.
Jetzt ging die Arbeit erst richtig los. Wir saßen jeden Tag bei den Texten für die Zeitung. Uns fiel dann auch viel ein.
Dann haben wir die Texte besprochen. Wir haben viel darüber
Fortsetzung auf Seite 2
KONTAKT
Uns gibt's online unter
www.abc-projekt.de
Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:
xxx@abc-projekt.de

Ausgabe 10 vom 04.11.2009

Heute nach fast drei Jahren hat sie 8 Seiten. Und wir bekommen viele Zuschriften.

Wir sind sehr stolz auf unsere ABC-Zeitung.

Durch die ABC-Zeitung haben wir viel gelernt. Wir sind selbstständiger geworden.

Hamburg LIVE MEETS CLASSIC

Von Hermann

Am 26.02.2011 sind meine Verlobte und ich bei einem Live-Konzert gewesen.

Die Fahrt nach Hamburg hat uns Mitarbeitern die NWZ bezahlt, auch die Eintrittskarten, weil der Winter vor der Weihnachtszeit und nach der Weihnachtszeit sehr hart war.

Zum Beispiel hatten wir am 05.01. früh morgens gegen 2.30 Uhr Eisregen. Wir hatten große Probleme mit dem Austragen der Zeitung.

Und wir waren viele Stunden unterwegs. Erst gegen 12 Uhr waren wir mit dem Austragen der Zeitung fertig.

Zum Konzert sind wir mit 4 Bussen von der Weser-Ems-Halle nach Hamburg gefahren. Das Konzert hat uns sehr gut gefallen.

Mit dabei waren die Moderatoren Jasmin Wagner und Sven Flohr. Für die Musik sorgten die Hamburger Symphoniker und Orange Blue und viele mehr.

Das Konzert ging länger als wir dachten und wir waren sehr spät zu Hause.

www.hamburg-live-meets-classic.de

Verleiharbeiter





Von Rosi

Ich hatte schon mal vor einer Weile über Zeitarbeitsunternehmen in dieser Zeitung geschrieben. Damals war ich und bin auch heute noch der Meinung, über so ein Unternehmen Arbeit zu bekommen, ist keine große Freude.

Ich bin auch im Jahr 2009 über eine Vermittlerfirma zu meinem jetzigen Job gekommen. Da ich nichts gelernt habe und schon über fünfzig Jahre alt bin, muss ich heute froh sein, überhaupt noch eine Stelle bekommen zu haben.

Ich bin seit eineinhalb Jahren in diesem Betrieb. Wenn viel Arbeit ist, muss der Verleiharbeiter auch länger arbeiten und umgedreht. Ist weniger Arbeit, muss der Verleiharbeiter auch eher gehen. Den Betrieb schert es kaum, ob du mit den paar Kröten auskommst, wenn du wochenlang nur ein paar Stunden arbeitest.

Ich möchte das nicht und hätte die Möglichkeit in einem anderen Betrieb auf dem Gelände volle Tage zu arbeiten. Ich habe es der Verleihfirma gesagt, da diese auch dort Leute vermittelt. Und was ich zur Antwort bekam, ist der Hohn. Sie meinten, ich sollte mich noch eine Weile gedulden. Und sie können nicht alle Leiharbeiter aus dem Betrieb nehmen, da sie im Januar und Februar die meisten Leiharbeiter entlassen hatten. Es nervt mich gewaltig, immer nur ein paar Stunden am Tag zu arbeiten.

Ohne diese Verleihfirma bin ich in dem Betrieb nicht in der Lage, zu dem anderen Betrieb zu wechseln. Und wenn ich in dem Betrieb meine Bitte äußere, kann es sein, dass ich auf der Straße sitze.

Es ist ohne diese Zeitarbeitsunternehmen fast nicht mehr möglich, einen Arbeitsplatz zu haben, der auch den eigenen Bedürfnissen entspricht. Das finde ich große Sch... im wahrsten Sinne des Wortes.

Meine neue Arbeit

Von Wolfgang Janke

Ich wollte mal wieder was schreiben für die ABC-Zeitung.

Nach 2 Jahren meiner Krankheit an der Schulter habe ich jetzt wieder eine Arbeit bei einer Zeitarbeitsfirma in Oldenburg. Ich habe von Februar bis Ende August einen Arbeitsvertrag bekommen.

Ich hoffe, dass er noch einmal verlängert wird, da mir die Arbeit sehr viel Spaß macht. Ich verpacke Fahrräder, die vom Band kommen. Wenn es mit der Verlängerung klappt, melde ich mich wieder bei euch.

Schraubergott

Von KTM

Ich habe ein Hobby. Ich bastel an Rollern herum und schraube alles auseinander. Dann mache ich die Kolbenringe auf den Kolben. Den Vergaser mache ich sauber. Und dann baue ich alles wieder zusammen. Die Maschine läuft wieder rund.



© Klaus Brüheim / pixelio.de

Wir dürfen nicht nur zuschauen

Von Ernst

Warum lassen wir uns alles gefallen? Und warum schauen wir immer nur zu? Das muss endlich anders werden. Denn geredet worden ist genug.

Wir müssen zusammen stehen, denn nur zusammen sind wir stark. Und nur zusammen können wir was erreichen. Wenn das der Letzte auch verstanden hat, dann geht es nach vorne. 7,5 Millionen Menschen haben große Probleme beim Lesen und Schreiben. Es muss dringend was geschehen. So kann und darf es nicht weiter gehen. Und was nun, Frau Merkel? Schluss mit lustig! Wir haben die Schn…. voll. Es muss endlich was passieren. In Deutschland wird jeden Tag so viel Geld ausgegeben.

Und in der Politik kann man sich wohl alles erlauben. Da werden Reisen verkehrt abgerechnet. Man kann Doktorarbeiten abschreiben. Und auch wenn es bewiesen ist, redet man sich noch um Kopf und Kragen und kriegt noch Geld obendrauf. Für wie blöd hält man uns eigentlich? Es ist eine riesengroße Sauerei! Und was passiert mit uns?

Ich hätte mir gewünscht, dass unser A.B.C.-Projekt weiter gefördert wird, denn wir hatten doch viel Erfolg. Sogar die Fachtagungen, an denen wir Lerner teilgenommen haben, sind jetzt gestrichen worden. Wenn das schon abgelehnt wird, dann weiß ich genau, was wir jetzt für einen Stellenwert haben. Immer wieder frage ich mich, wie wird es weiter gehen.

ABC Selbsthilfegruppe Oldenburg

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr in Raum 2.08 in der VHS Oldenburg

Das nächste Treffen ist am 04.07.2011

Einfach vorbeikommen!

Nur wenn wir uns immer wieder zeigen und uns zu Worte melden, dann können wir was erreichen. Darum muss auch der Letzte es verstehen, dass wir nur in der Masse stark sind.
Der 8. September ist der wichtigste Tag für uns. Es ist der Alphabetisierungstag.

Und ich hoffe, dass alle daran teilnehmen werden. Denn es ist wie bei den Wahlen: Darüber reden reicht nicht, man muss auch hingehen. Also sprecht miteinander und tut euch zusammen, denn nur zusammen können wir was erreichen. Ich glaube an das Gute und die Hoffnung stirbt zuletzt. Wir brauchen dringend Geld, um einige Dinge weiter finanzieren zu können, damit nicht alles den Bach runtergeht, was wir geschaffen haben.

Könige und Prinzessinnen

Von V.

Ich lese gern Geschichten von
Königen und Prinzessinnen.

Ich wäre gern zur Hochzeit von
William und Kate geflogen.

Aber ich habe keinen gefunden,
der mitfliegen wollte.

In London kenne ich niemanden.
Ich wollte nicht gern allein dort sein.



Bild: John Pannel / wikimedia commons

Japan - wie Phoenix aus der Asche?

Von V.S. Moeller



Bild: Kawamoto Takuo / wikimedia commons

Vor der Katastrophe: Die Blöckke 1 und 2 von Fukushima

Japan wird bezeichnet als das „Land of the Rising Sun“ (Morgensonne), aber am 11. März 2011 erlebte es einen seiner dunkelsten Tage. Japan erlebte ein schweres Erdbeben der Stärke 8,9. Dieses löste einen gewaltigen Tsunami (durch unterseeische Erdbeben ausgelöste Flutwelle) aus. Japan liegt an der geologischen Bruchzone dreier tektonischer Platten. Deshalb haben die Japaner ihre Spitzentechnologie verwendet, um sich gegen Erdbeben und Tsunamis zu schützen. Das Land verfügt heutzutage durch Messbojen im Pazifik über ein effektives Tsunami-Frühwarnsystem. Die neuesten japanischen Häuser wurden erdbebensicher gebaut. Am 11. März hat aber die Spitzentechnologie nur sehr wenig oder zu spät Alarm gegeben. Das Frühwarnsystem hatte der Bevölkerung nur mehr oder weniger als 30 Minuten Vorwarnungen gegeben.

Es war zu wenig Zeit, die vielen Menschen in Sicherheit zu bringen. Trotz der regelmäßigen Trainingsprogramme hatten viele Menschen es nicht geschafft, der Riesenwelle zu entkommen. An dem Tag erlebte Japan einen der stärksten Tsunamis in seiner Geschichte. Rund 9.500 Menschen starben und 13.000 Menschen werden immer noch vermisst. Autos und Schiffe sahen aus wie kleine Spielzeuge, die bei dem Tsunami mitgenommen wurden.

Die Bevölkerung von Japan und die ganze Welt waren noch sehr erschüttert von den Ereignissen. Dann kam die dritte Katastrophe. Durch das Erdbeben wurden die atomaren Reaktoren in Fukushima beschädigt. Ein Atomkraftwerk (AKW) ist ein Wärmekraftwerk zur Gewinnung elektrischer Energie aus Kernenergie durch kontrollierte Kernspaltung. AKWs sind sehr hilfreich für ein Land. Da besteht aber auch ein gewisses Risiko mit atomaren Strahlungen.

Von den drei Katastrophen in Japan ist die Furcht vor der atomaren Katastrophe am größten. Die ganze Welt ist schockiert und fürchtet sich vor den Folgen. Seit Jahrhunderten waren die Japaner immer ein Volk von Ehre, Integrität, Beharrlichkeit und Gelassenheit. Die Samurai waren Ehrenkrieger, die Kamikaze haben alles geopfert, um einen Gewinn zu erzielen. Die heutigen Japaner sind Krieger in der Wirtschaft. Sie kämpfen mit ihrer Stärke „Arbeitermentalität“. Heutzutage ist Japan als eine der führenden Wirtschaftsnationen bekannt für seine Spitzentechnologie. 1945 hat Japan die zerstörende Kraft von zwei Atombomben erlebt. Aber das hat sie nicht gehindert, wieder sich zu erheben und eine der größten Wirtschaftsmächte der Welt zu werden.

Keiner weiß, wie lange die Krise in Japan dauern wird. Der Albtraum ist noch immer nicht vorbei. Persönlich glaube ich, dass Japan und seine Bevölkerung diese Katastrophen überwinden können und wieder eine stolze Nation werden.

Mit dem Schrecken davon gekommen

Von Andreas

Wir vom Alphabetisierungskurs haben am Freitag, den 27. Mai den Lernort gewechselt.

Wir sind von der Grundschule in den Neubau der VHS umgezogen. Der Unterricht ist dort sehr schön, denn es gibt da nur Erwachsene. Jetzt sind wir gerade mal 15 Tage in der Schule, da passierte es.

Kathleen, die Dozentin, wischte die Tafel ab und auf einmal gab es einen lauten Knall.
Und da lag die Tafel auf dem Boden. Wir haben uns alle sehr erschrocken und Kathleen hat Glück gehabt, denn es hätte auch schlimmer ausgehen können.

Fortsetzung Kindheitserlebnisse

Von Marcel Garson

Kapitel 10: **Dies ist eine wirklich sehr traurige Geschichte**

Ich war 11 oder 12 Jahre, als dieses passierte. Er ist über mich hergefallen und hat mich sexuell missbraucht. Er war damals 15 Jahre alt und stärker als ich. Ich konnte mich damals nicht wehren.

Er hatte in diesem Alter schon die Arme eines Erwachsenen. Anfangs gab ich mir die Schuld. Es waren schlechte Gefühle, die mich überkamen. Abends im Bett habe ich ein paar Wochen lang geweint und dachte, warum gerade ich?

Ich wollte mit einer Person darüber sprechen, doch ich konnte nicht. Aber immer wieder gab ich mir die Schuld. Ich fühlte mich verlassen und fühlte mich nicht mehr wie ein Mensch. Meine Seele und mein Herz waren verletzt.

Ich hatte so ein riesiges Hassgefühl. Das Hassgefühl wurde immer größer. Es wurde eines Tages so groß, dass ich nichts mehr gegessen habe. Ich habe mich vor Allem geekelt. So wurde ich krank. Ich dachte, ich müsste sterben. Ich lag einen Monat im Bett. Als ich wieder gesund war, kam ich in die Gruppe zurück.

Mein Vertrauen zu den Kollegen war gebrochen. Mein Herz und meine Seele waren noch immer verletzt. Einige meiner Kollegen wussten, was mir passiert war. Sie zeigten mir, wie man sich richtig wehrt. So lernte ich es schnell und fing an mich zu wehren. So ließ Er mich in Ruhe.

Kein Mensch hat das Recht so was einem Anderen anzutun. Vergessen tut man das sein ganzes Leben nicht. Wenn dir so was passiert, suche dir sofort einen Menschen, mit dem du darüber reden kannst. Behalte es nicht für dich, sonst zerstörst du dich selbst.

Wenn du eine Person gefunden hast, mit der du darüber reden kannst, fühlst du dich freier, doch vergessen tust du es nicht. Trotzdem bist du glücklich, wenn du darüber geredet hast.

Kapitel 12: **Meine erste Liebe im Himmel**

Jedes Mal, wenn wir in der Messe waren, sang ich begeistert mit. So entdeckte die gute Nonne Philippine meine überaus gute Stimme. Eigentlich war ich gar nicht so von der Religion eingenommen und ging anfangs gar nicht gerne in den Gesangschor.

Schwester Philippine bemerkte, dass ich einen Sprachfehler hatte. Doch durch das Singen wurde der Sprachfehler behoben. Oft musste ich zu ihr gehen. Ich wurde gut von ihr behandelt.

Doch die anderen Jungs spotteten über mich. Sie waren immer neidisch, wenn ich zu dieser herzensguten Nonne ging. Ich danke Gott für diesen Sprachfehler und dass so eine nette Nonne ihn entdeckt hatte. So war ich manchmal weg von meinen allerschlimmsten Feinden.

Philippine lehrte mich Liedertexte auswendig zu lernen. Bei ihr lernte ich vieles. Im Gesangschor lernte ich Elisabeth kennen. Das war meine erste Liebe.

Jedes Mal wenn Gesangschor war, freute ich mich auf sie. Einmal gingen wir in eine Kirche singen und bekamen abends etwas zu essen. Die Leute jubelten vor Begeisterung.

Man soll sich nicht von den anderen beeinflussen lassen. Du sollst auf dein Herz hören, aber ich habe auf meine Freunde gehört. Ich konnte bei meinen Freunden nicht zugeben, dass ich Philippine aber mochte.

Trotzdem ging ich zum Gesang. Ich musste ja die Elisabeth sehen. Das war meine erste große Liebe. Anfangs sprachen wir kein Wort miteinander. Aber unsere Blicke haben sich miteinander getroffen.

Die Schwester hatte gesehen, dass wir uns liebten und hat uns nicht getrennt. Endlich hatte ich wieder gute Gefühle. Liebe und Hass so nah beieinander. Wenn die Gesangsprobe vorbei war, gingen wir zurück in die Gruppe und ich verabschiedete mich von meiner Freundin Elisabeth.

Lesen und Schreiben für Erwachsene



Alfa-Telefon
0800 - 53 33 44 55

Oh, endlich bin ich Rentner

Von K.

Ich werde oft gefragt, was machst du denn jetzt als Rentner so den ganzen Tag zu Haus? Dann hole ich gleich meinen Putzplan raus.

Nix da mit bis Mittag im Bett liegen, denn ich muss die Wohnung sauber kriegen.

Denn meine Frau hat einen Plan für mich gemacht. Das heißt aufstehen morgens schon um acht. Da ist der Hund noch nicht mal wach.

Dann gehen wir beide gemütlich zum Bäcker hin, denn in meinem Bauch ist ja noch nichts drin.

Zu Hause angekommen, wird erst mal gemütlich das Frühstück eingenommen.

Dabei wird der Fernseher angemacht und an den Putzplan nicht mehr gedacht.

Plötzlich kommt die Frau nach Haus. Die Wohnung sieht nicht besser aus.

Was hast du den ganzen Tag gemacht? Nur mit dem Hund auf der Couch verbracht?

Ich hab nur gelacht, die Arbeit wird schon noch gemacht.

Ich verschiebe es auf morgen, denn als Rentner mach ich mir darüber keine Sorgen.

Und die Moral von der Geschicht: Als Rentner habe ich keine Pflicht.

Meckerecke

Mich nervt, wenn im Bus und in der S Bahn alle paar Minuten ein Handy läutet.
Susi

Ich habe die Schnauze voll davon, dass die Menschen ihren Müll einfach fallen lassen, wo sie gerade stehen.
Doris

Ich ärgere mich, dass Grundnahrungsmittel immer teurer werden.
Doris

Ich mag es nicht, dass die VHS ständig neue Dozenten bei den Kursen einsetzt. Es fällt mir schwer, meine Schreibschwäche immer wieder neu mitzuteilen.
Renate

Mich macht es traurig, dass ich nicht so perfekt Deutsch schreiben kann.
Doris

In unserem Kurs sind immer wieder neue Teilnehmer, die einmal kommen und dann nicht mehr. Sie haben Angst vor ihrer Schreibschwäche und trauen sich nicht, anzufangen. Das finde ich schwierig.
Renate

Ich bin der der Meinung, dass die jungen Leute keinen Anstand gegenüber älteren Menschen haben.
Doris

Ich finde es schade, dass es so ein Projekt wie die ABC Zeitung bei uns in München nicht gibt. Ich würde gerne mit arbeiten.
Doris

Mich nervt, wenn mich Leute in der U Bahn und im Bus rücksichtslos anrempeln.
Susi

Es nervt mich, dass ich immer so lange arbeiten muss. Da habe ich keine Zeit mehr für mich. Ich würde gerne um 15 Uhr nach Hause gehen.
Renate

Ich finde, dass die Kursgebühren für die Lese- Schreibkurse zu hoch sind und deswegen sich viele das nicht leisten können.
Doris

Mich nervt, wenn die Leute langsam vor mir hergehen und nicht vorbeilassen.
Susi

Und was nervt euch? Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Sehr geehrter Herr Scholz und liebe Redakteurinnen und Redakteure,

ich freue mich jedes Mal, wenn ich wieder Ihre aktuelle Zeitung bekomme. Ich drucke Sie mir aus und lese darin und bringe sie in die Kurse mit. Da wird sie mit Interesse bestaunt.

Ich hoffe, dass wir auch einmal schaffen, eine Zeitung herausgeben zu können. Unsere Kurse dauern sehr kurz, nur 10 x zu 3 Stunden.

Wenn wir eine längere Form finanzieren könnten, wäre es leichter möglich eine Zeitung heraus zu geben.

Ich hoffe sehr für Sie, dass es für sie möglich wird gemeinsam weiter zu arbeiten. Vielleicht bekomme ich dann wieder eine neue ABC Zeitung.

Darauf freue ich mich.

Liebe Grüße

Beatrix Bertsch

Liebes ABC-Team,

vielen Dank für das Bemühen, immer wieder eine interessante Zeitung zu produzieren.

Herzliche Grüße
Barbara Kreilinger

Liebe ABC-Gruppe,

mit Interesse haben wir Ihre Zeitung gelesen. Die Artikel waren schön geschrieben und sehr ansprechend, besonders die Beiträge über das Frühlingserwachen regten uns zur Diskussion an. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe.

Mit vielen Grüßen,
die Wohngemeinschaft Dellbrügge in Steinhagen in Westfalen.

Wir freuen uns immer wieder auf die ABC-Zeitung. Umso mehr, wenn wir einen Artikel von unseren Teilnehmern zusammen im Kurs mit allen lesen und "bewundern" können - ob jetzt oder in der nächsten Ausgabe!

Vielen Dank
Preeti

Gestern habe ich die neue Zeitung bekommen und ich habe ein paar interessante Geschichten gelesen.
Ich habe mich sehr gefreut meinen Text in der Zeitung zu lesen.
Bald schicke ich Ihnen gerne noch ein paar Seiten aus meinem Buch.

Vielen Dank für ihr Interesse.
Marcel

Rätsel

über Planeten

Es sind acht Wörter versteckt. In einer Reihe ist immer ein Wort versteckt:

MerkurUenrusErta
NeetunSrtureVenus
JugitrerErdeMerstte
MarsSatssrnNipitter
UuarnuJupiterEedeo
SaturnMarrAeruerek
MrrpprUranusViruz
JeriterMeöshNeptun



Erstellt von Oliver

Lösung aus der letzten Ausgabe:
Ostern, Frühling, Osterglocke, Vogelnest, Krokus, Sonne, Aprilscherz, Schneeglöckchen, Tulpen, Spaziergang

Die nächste Ausgabe erscheint Ende September

V.i.S.d.P.: Achim Scholz scholz@abc-projekt.de
VHS Oldenburg, Karlstraße 25,
26123 Oldenburg, Telefon: 0441/9239153
© 2011 ABC Projekt www.abc-projekt.de